

Homöopathie – verständlich erklärt

1. Homöopathie ist ...
2. Homöopathie – Allopathie: unterschiedliche Grundgedanken
3. Homöopathisches Denkprinzip: Öllampe
4. Homöopathie-Kritik: Kassette
5. Ähnlichkeitsprinzip – Beispiele aus dem Alltag
6. Ähnlichkeitsprinzip: Arzneimittelbild Apis
7. Klassische Homöopathie: Abgrenzung
8. Arzneimittelbild Arnica
9. Arzneimittelbild Staphisagria
10. Potenzen – kurze Erklärung
11. Einsatz der Potenzen und Anzahl der Globuli
12. Einleitung: Zitat von Mahatma Gandhi über die Homöopathie

Homöopathie ist ...

- ✓ eine Heilmethode, die von Dr. Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755 – 1843) vor über 200 Jahren entwickelt worden ist.
- ✓ seit 1796 bekannt – weltweit wird sie seit 1842 angewendet
- ✓ Hahnemann folgte Hippokrates, der (im 5. Jhd. v. Chr.) geschrieben hat: "Die Krankheit entsteht durch Einflüsse, die den Heilmitteln ähnlich wirken, und wird beseitigt durch Mittel, die ähnliche Erscheinungen hervorrufen"
- ✓ Erfahrungswissen und beruht auf der unvoreingenommenen Beobachtung des uralten Naturgesetzes: „Die Wirkung der Arznei muss der Krankheit ähnlich sein, die sie heilen soll“ - „dem Ähnlichkeitsprinzip“: Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt
- ✓ eine in sich vollständige, „echte Heil-Kunst“, eine eigenständige Medizin

Homöopathie : Allopathie – unterschiedliche Grundgedanken

- Schulmedizin: konventionelle Arzneimittel bekämpfen krankhafte Symptome
- Homöopathie versetzt den Körper in die Lage, sich selbst zu heilen => der Organismus kann die Krankheit aus eigener Kraft überwinden und Krankheitssymptome verschwinden dauerhaft; eine wirkliche Heilung ist möglich.

Beispiel:

Allopathie	Homöopathie
Abtöten, keine Terrainveränderung	Veränderung des Terrains
„Jäger“	„Förster“
schießt nur „Bösewichte“ ab, wird aber nicht alle erwischen, so dass immer wieder welche nachkommen	Lebensumprogrammierende Behandlung = Informations- und Regulationstherapie

Die homöopathische Denkweise setzt ein ursächliches, ganzheitliches Denkprinzip voraus:

Beispiel Öllampe im Auto



Homöopathie-Kritik: Beispiel Kasette

Wenn man sich auf die Diskussion „Wissenschaft + Homöopathie“ einlässt, fühlt man sich häufig missverstanden. Der häufigste Einwand, der von Kritikern zu hören ist: „Homöopathie kann gar nicht funktionieren, es ist ja nichts drin! Durch die ständige Verdünnung in der Herstellung der homöopathischen Arznei werden nach und nach alle chemischen Spuren der Ausgangssubstanz entfernt, so dass nicht einmal der beste Chemiker sie noch nachweisen kann. In diesem Punkt – so scheint es – haben die Kritiker Recht. Wirklich?

Wir stellen uns vor, wir haben zwei altmodische Kassetten. Auf der einen Kasette ist AC/DC, Beethoven oder ein anderer Song drauf, die andere Kasette ist unbespielt. Wochen später wollen wir uns die Songs anhören. Leider sind die Kassetten nicht beschriftet und wir können nicht mehr sagen, auf welcher der beiden die Aufnahme ist. Wir könnten die Kassetten jetzt in den Kassettenrecorder legen ... aber das wäre zu einfach. Wir geben die beiden Kassetten einem Chemiker und bitten ihn, für uns die bespielte Kasette zu identifizieren. Überrascht zu hören, dass es keine chemische Analyseverfahren gibt, die beiden Kassetten zu unterscheiden?

Indem wir ein Musikstück auf Band aufnehmen, fügen wir nichts Materielles hinzu. Die chemische Zusammensetzung des Bandes bleibt unberührt, obwohl danach eine ganze Menge gut klingender Informationen darauf gespeichert ist – völlig unentdeckt von der Chemie. Physikalisch betrachtet haben wir die kleinen Eisenpartikel, die im Magnetband der Kasette eingearbeitet sind, mit Klängen magnetisiert.

Ist der Bezug zur homöopathischen Arznei nachvollziehbar? Keine chemische Analyseverfahren kann zwischen dem reinen Lösungsmittel (verdünnter Alkohol, Zuckerkügelchen) und der Arznei selbst unterscheiden. Der einzige Unterschied ist, dass die Arznei einer Art „Aufnahme-/Informationsprozess“ unterzogen wurde (der aus der wiederholten Abfolge von Verdünnung und Verschüttelung der im Lösungsmittel gelösten Ausgangssubstanz besteht).

Und diese Information kommt erst mit dem richtigen Abspielgerät wieder zur Wirkung. Im Falle der Musikkasette ist es der Kassettenrecorder. Für die homöopathische Arznei ist es ein lebender Organismus, der in dem übereinstimmenden Reaktionsmuster schwingt.

Die Kritiker haben zwar recht, wenn sie behaupten, dass kein Molekül der ursprünglichen Substanz mehr im Mittel nachweisbar ist. Darauf kommt es aber gar nicht an. Die Information ist jetzt in der Arznei gespeichert und kann auf den Körper übertragen werden, der in der Lage ist, sie zu entziffern und als Unterstützung zur Genesung zu verwenden. Homöopathie hat mit der Übertragung von Information zu tun und nicht mit der Einnahme chemischer Substanzen.

Dr. Peter Fisher – früherer Forschungsleiter am Royal London Homeopathic Hospital: *„Wenn ein Chemiker die homöopathische Arznei untersucht, findet er nur Wasser und Alkohol; wenn er eine Diskette untersucht, nur Eisenoxid und Vinyl. Beide können jedoch jede Menge Informationen bergen.“*

Beispiel: Radio – Musik – wir gehen bei einem bestimmten Song in Resonanz (nicht bei jedem Song)

Homöopathisches Ähnlichkeitsprinzip – Beispiele aus dem Alltag

Kalte Finger im Winter: was tun Sie dagegen?

Haben Sie die Hände für kurze Zeit mit kaltem Schnee abgerieben, und diese dann langsam erwärmen lassen? Dann haben Sie sich – ohne es zu Wissen – selbst „homöopathisch“ behandelt.

Heiße Bäder zur Linderung, können ohne Gesundheitsrisiko, nur bei leichten Erfrierungen eingesetzt werden und immer nur kurz, und nur unter Einsatz gemäßigter Wärme.

Finger verbrannt: was machen Sie, wenn Sie sich die Finger am Herd/Backofen verbrannt haben?

„Sofort und so lange wie möglich unter kaltes Wasser halten!“ ... mit diesem Satz sind wahrscheinlich Viele von uns groß geworden, sobald man sich verbrannt hatte.

Aus homöopathischer Sicht ist es das Schmerzhafteste und Verkehrteste, was man sich in dieser Situation antun kann (bei leichten Verbrennungen, Grad 1 – 2)

Hahnemann erklärt das Ähnlichkeitsprinzip der Homöopathie mit folgendem Beispiel:

„Eine Hand, in heißem Wasser gebadet, ist zwar anfänglich viel wärmer als die andere Hand, aber nach dem Bad wird sie kälter, kälter als die andere; ein gesunder Körper produziert also auf einen Wärmereiz Kälte und auf einen Kältereiz Wärme.“

Folglich sollen Verbrennungen nicht wie bisher üblich mit Eis oder kaltem Wasser behandelt werden, sondern mit einem Wärmereiz, der die Lebenskraft dazu anspornt, Kälte zu produzieren, d.h. selbst zu kühlen. Hahnemann empfahl, eine verbrühte Hand noch einmal kurz so nahe wie erträglich an die Hitzequelle zu halten.“

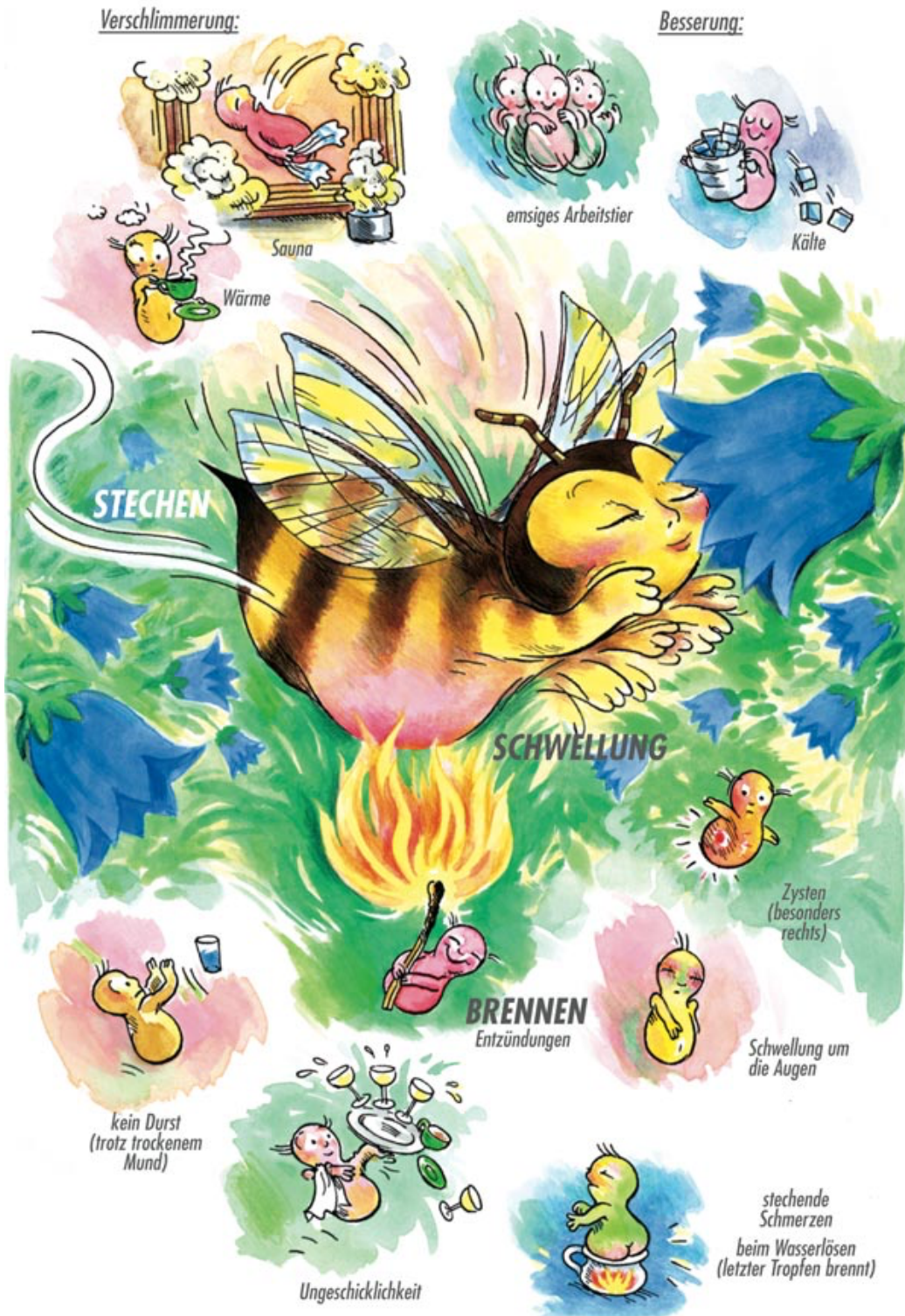
Umgekehrt brauchen leichte Erfrierungen einen Kältereiz, um die für die Heilung nötige Wärme zu produzieren. Was zunächst als paradox erscheinen mag, wird seither mit Erfolg eingesetzt – und funktioniert auch heute noch.

Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt, und nicht „Gegensätzliches mit Gegensätzlichem“, das ist ein Grundsatz, ein Naturgesetz, und das Prinzip der homöopathischen Heilkunst!“

Ein einfaches Beispiel des Ähnlichkeitsgesetzes: Zwiebeln schneiden

Sie können folgende Symptome bei sich beobachten: Tränenfluss, Augenjucken oder –brennen, Kitzeln der Nase, Niesreiz, ein scharfer Nasenausfluss, gerötete Nase. Mit „Allium cepa“, einem aus der Küchenzwiebel hergestellten Arzneimittel, kann man jene Formen von Grippe und Schnupfen behandeln, die ähnliche Symptome aufweisen, als ob diese Patienten eine Zwiebel geschnitten hätten.

Ein weiteres Beispiel: Bienen-/Wespenstich => Arzneimittelbild Apis



Bildquelle <https://www.similasan.swiss/de/homoeopathie-natur/ueber-die-homoeopathie/arzneimittelbilder?letter=a>
- mit freundlicher Genehmigung



<https://pixabay.com/de/photos/insekten-hymenoptera-apis-mellifera-736397/> Kostenloses Bild von FRANCO PATRIZIA auf Pixabay

Apis mellifica
(Apis)
Honigbiene

**„Schwellung – Ödeme –
Entzündung“**

Das Tier

- Die Gattung der Honigbiene soll bereits seit ca. 100 Millionen Jahren auf der Erde existieren. Vom Menschen genutzte Produkte der Honigbiene sind Bienenwachs, Bienengift, Honig, Pollen, Gelee Royale, Propolis und Met.
- Die Bienen sind sehr gut organisierte, soziale Insekten. Sie sind fleißig, sauber und betreiben eine ausgeprägte, selbstaufopfernde Brutpflege. Sie haben sehr hoch entwickelte Sinnesorgane und kommunizieren effektiv und viel. Wenn sie sich gegen Angriffe verteidigen, stechen sie und spritzen Gift.
- Das Gift der Honigbiene enthält Amine (Histamin), Polypeptide und Enzyme. Die Wirkung bei einem Stich kommt durch die Einwirkung auf im Körper vorhandene Histaminrezeptoren zustande. Das Histamin bewirkt eine lokale Rötung, Wärme und Schwellung. Die Blutüberfüllung und die gesteigerte Gefäßdurchlässigkeit führen im Entzündungsgebiet zum Austritt von Plasmaproteinen und Leukozyten. Der Schmerz entsteht hierbei zum Teil durch den Druck der Gewebeswellung auf sensible Nervenfortsätze. Falls Histamin nicht nur lokal im Entzündungsgebiet wirkt, sondern seine Wirkung im ganzen Körper entfaltet, kommt es zu Kreislauf-, Muskel- und Magenstörungen. Bei der Kreislaufwirkung findet man eine Blutdrucksenkung durch die Erweiterung der kleinen Blutgefäße. Hierdurch reagiert das Herz mit einer Steigerung der Herzfrequenz und der Herzkraft. Es kommt auch zur Verkrampfung der glatten Muskulatur in vielen Organen. Eine besondere Empfindlichkeit findet sich in den Muskeln von Bronchien und Darm. Deren Zusammenziehen bewirkt anaphylaktische Situationen mit einhergehender Atemnot.

Wichtige Wirkregion

- Haut, Schleimhäute, seröse Häute
- Augen, Niere, Blase

Allgemeines

- **Plötzlich und heftig!!**
- **brennende, stechende Schmerzen (wie Bienenstich) in allen Teilen mit starker Schwellung und großer Berührungsempfindlichkeit:** Gesicht, Augenlider, Hals, Eierstöcke, Haut usw.

- **Schwellungen (Haut + Schleimhaut) sind hellrot, scheinen fast durchsichtig-glasig, wässrig, sackartig**
- **Schwellungen jeder Art, sowohl an der Hautoberfläche als auch versteckt, im Bauchraum oder im Gehirn.**
- **wässrige Ergüsse, z. B. Gelenkerguss**
- ödematöse Entzündung der Schleimhäute (bes. Rachenring, Bindehaut, Blase)
- starke (teilw. schmerzlose) Ödeme: allgemein oder lokal (Gesicht, Ohren, Lider, bes. untere Lider); Rachenbereich, Haut (Urtikaria, Wasseransammlungen, Kniegelenkerguss)
- **DURSTLOSIGKEIT (trotz Fieber, Aszites, Ödeme ...)**
- **Beschwerden, die durch Kälte gelindert werden können**
- **extreme Berührungsempfindlichkeit!**

Klinik

- Stichwunden
- Abszesse, Allergien, anaphylaktischer Schock, Insektenstiche, Ödeme, Schwellungen
- Angina, Halsschmerzen, Heuschnupfen
- Augenentzündung, Blasenentzündung, Gelenkentzündung, Gelenkschwellungen

Modalitäten

schlechter

- **Wärme, besonders in warmen, geschlossenen Räumen**
- Berührung, Bewegung

besser

- **KÄLTE**, kalte Umschläge, frische Luft
- Bewegung

Kopf – zu – Fuß

Gemüt	<ul style="list-style-type: none"> • sehr beschäftigt, arbeitsam, fleißig, unstetes Wesen, wechselt häufig die Tätigkeit • ungeschickt, linkisch und lässt Gegenstände fallen, selbst dann, wenn er sich große Mühe gibt 	
Gesicht	<ul style="list-style-type: none"> • Gesichtsödem, geschwollene Augenlider 	
Augen	<ul style="list-style-type: none"> • Augenlider + Bindehäute sind geschwollen, blutunterlaufen + schmerzhaft, beim Öffnen der Lider kommt es zu Tränenfluss • lichtscheu 	
Nase Mund / Hals	<ul style="list-style-type: none"> • Nase rot, ödematös geschwollen • ödematöse Schwellung des Halses • das Zäpfchen hängt herunter und sieht wie ein durchsichtiges, mit Wasser gefülltes Säckchen aus 	

Brust	<ul style="list-style-type: none"> • beunruhigendes Erstickungsgefühl (Anaphylaktischer Schock – Notarzt!) 	
Magen	<ul style="list-style-type: none"> • Durstlosigkeit (trotz trockenem Mund) • Durstlosigkeit mit vielen Beschwerden; bes. bei Ödemen 	
Nieren + Harnwege	<ul style="list-style-type: none"> • gesamter Harntrakt ist gereizt • sehr heftige Beschwerden mit brennenden, stechenden Schmerzen • häufiges schmerzhaftes, spärliches, blutiges Urinieren • Schmerz ist so intensiv, dass Patient Angst hat, die Blase zu entleeren • stärkste stechende Schmerz in der Blase unabhängig von Blasenentleerung 	
Extremitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Ödeme an den Händen, Beinen und Füßen; blass und wächsern 	
Haut	<ul style="list-style-type: none"> • Nesselsucht, Schmerzen wie von Bienen- oder Insektenstichen, mit unerträglichem Jucken nachts • Haut ist meist weiß + fast durchscheinend (Ödeme) 	

Klassische Homöopathie – Abgrenzung

Klassische Homöopathie

Die klassische oder ursprüngliche Homöopathie richtet sich ausschließlich nach den Richtlinien Samuel Hahnemanns. Nach ihm soll für die Gesamtheit aller körperlichen und geistigen Beschwerden immer nur ein Arzneimittel zur gleichen Zeit verabreicht werden. Behandelt werden sowohl akute als auch chronische Krankheiten. Alle „Modernisierungsversuche“ der Homöopathie, die von diesen Gesetzen wegfürten, ergaben schlechtere Heilungsergebnisse. Auf Komplexmittel wird gänzlich verzichtet. Der Mensch wird in seiner einmaligen Existenz und Situation betrachtet, *die sog. „Individualisierung“*. Unter Heilung versteht die Klassische Homöopathie nicht nur das Verschwinden der Krankheitssymptome, sondern ein dauerhaftes Wohlbefinden im körperlichen, geistigen und seelischen Bereich.

Die Komplexmittelhomöopathie

Darunter versteht man die Anwendung homöopathischer Mittelgemische aufgrund einer Krankheitsdiagnose. Wenn beispielsweise eine Herzerkrankung diagnostiziert wurde und ein „homöopathisches Herzmittel“ eingesetzt wird, in dem Strophantin, Spigelia anthelmia und Kalmia enthalten sind, bildet dieses Gemisch einen Arzneimittelkomplex. Der Komplex einzelner Substanzen wirkt, wenn er wie hier einem Herzkranken verabreicht wird, nicht so tief wie ein einzelnes, genau den Symptomen entsprechend ausgewähltes Medikament. Mischmittel können den Organismus verwirren und die klassisch homöopathische Behandlung stören. Gegen Homöopathen, die Mischmittel verschreiben, hat Hahnemann ein Leben lang gekämpft. Er nannte sie „Bastardhomöopathen“.

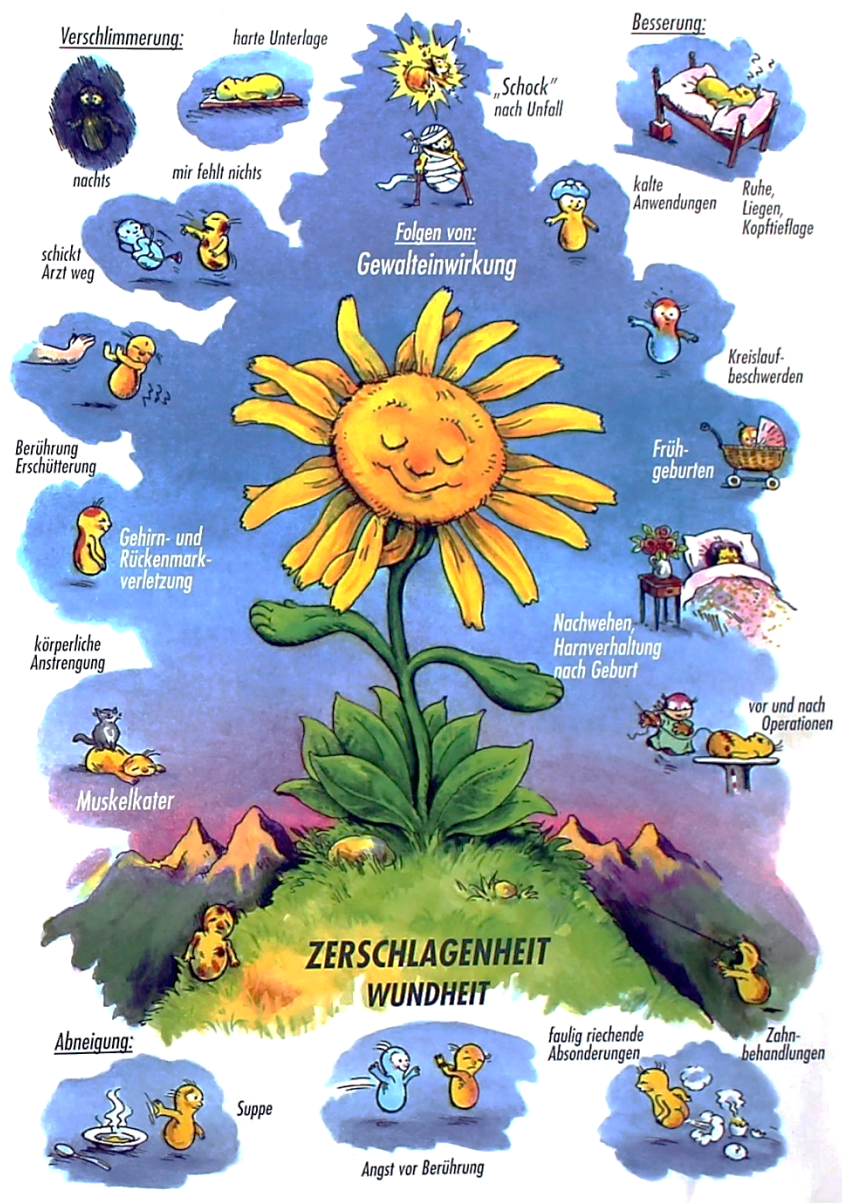
Die Klinische Homöopathie

Hier werden homöopathische Mittel in tiefen Potenzen (D1 - D12) nach klinisch gestellten Diagnosen und der Symptomenähnlichkeit des erkrankten Organs mit dem Heilmittel eingesetzt. Die Klinische Homöopathie ähnelt vom Denkansatz her stark der Komplexmittelhomöopathie, auch wenn sie keine Mittelgemische anwendet. Dadurch, dass die Auswahl der in Frage kommenden Mittel durch die klinische Diagnose bestimmt wird, fehlt die Offenheit für eine ganzheitliche Wahrnehmung des Patienten. Diese Art der Homöopathie wird von vielen homöopathischen Ärzten praktiziert. Sie geben dabei ihr Denken in Krankheitsdiagnosen, wie sie es in ihrem Studium gelernt haben, nicht auf. Anstatt den ganzen Menschen bei der Anwendung des Ähnlichkeitsgesetzes in Betracht zu ziehen, wird nur ein sehr kleiner Aspekt, die lokale Symptomatik, berücksichtigt. Die Heilerfolge der klinischen Homöopathie bleiben daher eher oberflächlich.

„**Arnica**“ ist oft der Einstieg in die Homöopathie. Es hat eine klare klinische Indikation: Verletzung mit Einblutungen in das Gewebe oder nach außen.

Arnica ist „Segen und Fluch“ für die Homöopathie! Es deckt das „klinische Denken: wenn ... dann“ und wird häufig als „DAS Alltags-Verletzungsmittel“ angesehen. Bitte nicht bei jeder kleinsten Verletzung geben. Unsere Selbstheilungskräfte brauchen nicht immer eine Unterstützung.

Zudem ist die Wirkkraft von Arnica weitaus größer, als „blaue Flecken“:



Bildquelle <https://www.similasan.swiss/de/homoeopathie-natur/ueber-die-homoeopathie/arzneimittelbilder?letter=a>
- mit freundlicher Genehmigung



<https://pixabay.com/de/photos/arnica-echte-arnica-arnica-montana-3407825/> Lizenzfreies und kostenloses Bild von Knud Erik Vinding auf Pixabay

Arnica **(Bergwohlverleih)**

Arnica stammt aus der Familie der Korbblütler
Im Volksmund heißt Arnica auch Fallkraut

Schlüsselwort: „Trauma“
„bei Stoß, Schlag und Fall hilft
Arnica in jedem Fall“

Die Pflanze

- **Vorkommen:** Sowohl in Zentraleuropa, als auch in Mittelasien und Nordamerika findet man Arnica auf Bergwiesen, Magerrasen und Torfmooren. In Deutschland steht Arnica unter Naturschutz.
- **Inhaltstoffe:** Ätherisches Öl mit antiseptischer und wundheilungsfördernder Wirkung. Weiterhin finden sich Cumarine, Flavonoide, blutdrucksenkendes Cholin, ein stark hautreizendes Arnicin, Gerbstoffe und Wachs.

besondere Wirkregion

- Blutgefäße, Muskeln

Leitsymptome

- **führendes Mittel für Schmerz, Verletzung, Überanstrengung von Muskeln und Nerven**
- **Arnica hilft bei allen Folgen von (stumpfen) Verletzungen, die durch GEWALT entstehen (Stoß, Schlag, Fall, Sturz, Quetschung, Verrenkungen, Wunden, Operationen)**
- **bei allen offenen und geschlossenen Verletzungen, vermindert Schmerz + Blutungen, resorbiert Blutergüsse**
- **allgemeines Wundheit- und Zerschlagenheitsgefühl (körperlich und geistig)**
- **Arnica reguliert Blutungen nach Unfällen/Wunden, stillt Blutungen aus inneren Organen und kann auch Lähmungen nach Schlaganfall verhindern (Notarzt!)**
- **Gehirnerschütterung, Kopfverletzungen (auch wenn Trauma schon Jahre zurückliegt und noch Beschwerden bestehen, z. B. Konzentrationsstörungen, schnelle Ermüdung ...)**
- **verhütet Eiterbildung und Sepsis und beschleunigt die Resorption des Eiters**
- **die meist indizierte Arznei mit extremer Schmerzempfindlichkeit und Angst vor Berührung! (Patient ist sehr gereizt, verweigert jede Hilfe, ist unter Schock und sagt: „Mir geht es gut, es ist nichts passiert!“**
- **ernste, hochfieberhafte Infektionen (Grippe, Typhus, Sepsis)**

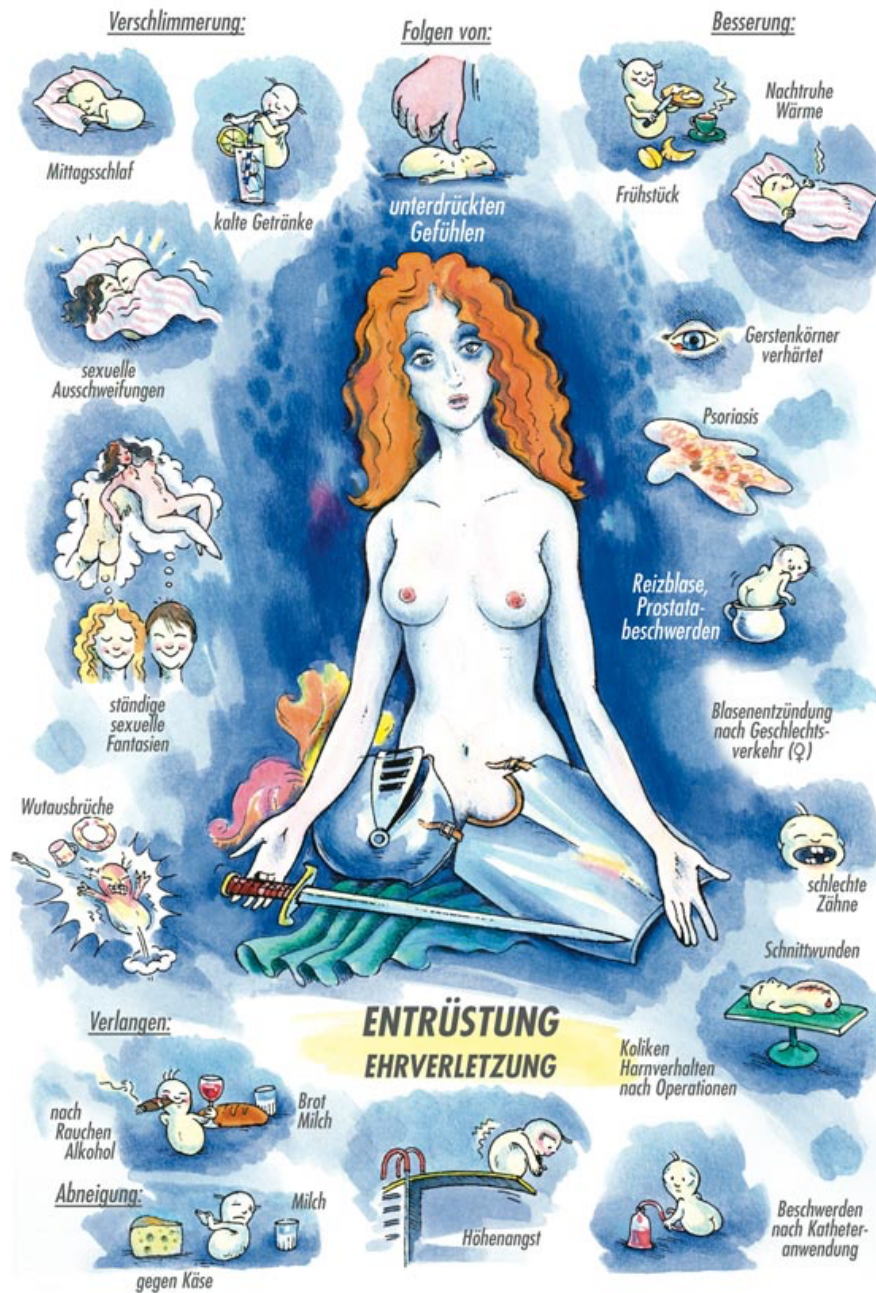
Typische Indikationen

- **Schock**

<ul style="list-style-type: none"> • Stoß, Schlag, Fall, Sturz, Quetschung, Verrenkungen, Wunden, Operationen • Offene Blutungen • Akute Notfälle im Herz-Kreislauf-System: Apoplex (Schlaganfall), Herzinfarkt, Myokarditis 	
Modalitäten	
schlechter	besser
<ul style="list-style-type: none"> ○ Berührung (jede Berührung < extrem berührungsempfindlich!!) ○ Unruhe und Bewegung, Kälte 	<ul style="list-style-type: none"> ○ sich niederlegen, flach liegen, Ruhe (Bett erscheint zu hart) ○ Verlangen, sich hinzulegen
Kopf – zu – Fuß	
Causa	<ul style="list-style-type: none"> • akute Verletzungen (mechanisches Trauma) • Folgen von stumpfen Verletzungen mit Blutungen ins umliegende Gewebe (blaue Flecken, Beulen) • Folgen von körperlichen und emotionalen Verletzungen („das war ein harter Schlag“) • Folgen von Überanstrengung (vgl. Rhus-tox): Muskelkater • fühlt sich zerschlagen (blau und grün geprügelt), Gehirnerschütterung, Kopfverletzung, Gehirnblutung, Schlaganfall • offene Verletzungen mit Blutung (nur um Blutung zu stoppen) • Geburtsschmerzen (Dammschnitt)
Gemüt	<ul style="list-style-type: none"> • müde, matt, zerschlagen, schläfrig • sehr berührungsempfindlich, überproportionale Schmerzempfindlichkeit • Jede Berührung und Bewegung schmerzen, so dass sie große Angst davor entwickeln. • Schockzustand: „sagt alles sei in Ordnung“, da Arnica im Schockzustand jede weitere Berührung fürchtet • „schick den Arzt weg – ich bin doch nicht krank“ • will nicht berührt werden, weder körperlich noch emotional, verdrängen ihre Verletzlichkeit • Furcht vor Annäherung (Arnica wurde auch schon bei Missbrauch-Opfern erfolgreich angewendet => Furcht vor Berührung) • Ignoriert seine Krankheit, ignoriert die Verletzung; übergeht seine Krankheit • Arbeitet hart und unermüdlich; schindet sich; Workaholic
Kopf	<ul style="list-style-type: none"> • Apoplex, Gehirn-Erschütterungen, Schädel-Hirn-Trauma, seit langen bestehende Kopfschmerzen nach Kopfverletzung • Hitze im Kopf und Gesicht bei kühlem Körper + kalten Händen
Augen	<ul style="list-style-type: none"> • Augenverletzungen, Augenentzündungen nach Verletzungen

	<ul style="list-style-type: none"> geschwollene, mit Blut unterlaufene Augenlider, Netzhautblutung
Mund	<ul style="list-style-type: none"> direkt nach dem Ziehen eines Zahnes: vermindert den Wundschmerz, stillt die Blutungen und bewirkt eine Heilungsförderung Schmerz in frisch gefüllten Zähnen
Brust / Herz Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> tiefgreifende Heilwirkung auf Herz und Gefäße Herzinfarkt (akut – Notarzt!! - oder Nachbehandlung), Angina pectoris Zerschlagenheitsschmerz in der Brust
Magen	<ul style="list-style-type: none"> Beschwerden nach Schlag in Magen/Eingeweide (vgl. Bell-p) Verlangen nach Essig und Saurem, Durst auf kaltes Wasser
Vergleiche	<ul style="list-style-type: none"> Aconitum: Schock nach Verletzung Bellis perennis: das „Arnica“ der Gebärmutter (für Weichteile) Staphisagria: bei glatten Schnittverletzungen (Messer, Skalpell) Hypericum: bei Nervenverletzungen Millefolium: bei hellroten Blutungen (vgl. Hamamelis bei dunklen Sickerblutungen) Rhus-tox.: bei Zerrung, Verstauchung (vgl. Ruta) <p>Vorgehensweise bei Verletzungen (Pathophysiologie)</p> <ul style="list-style-type: none"> Arnika zum Anfluten der durchtrennten Blutgefäße Millefolium zur Abdichtung der Gefäße Staphisagria um Wundheilung des durchtrennten Gewebes zu verbessern Thiosinaminum bei Beschwerden der Narbenbildung
Allgemeines	<ul style="list-style-type: none"> Es wird immer wieder empfohlen, Arnica schon VOR einem geplanten operativen Eingriff zu geben. Bitte erst NACH der Verletzung geben. Vor dem Eingriff gibt es keinen Wirkbereich von Arnica.

Ein weiteres Mittel, das häufig „pauschal“ bei Verletzungen gegeben wird, ist Staphisagria. Es ist ein ganz wichtiges Mittel bei glatten Schnittwunden/-verletzungen. Staphisagria ist ein wunderbares Beispiel, um das gesamte Spektrum eines homöopathischen Mittels aufzuzeigen, da die Homöopathie alle Ebenen – die Gesamtheit von Körper, Geist und Seele – umfasst:



Bildquelle <https://www.similasan.swiss/de/homoeopathie-natur/ueber-die-homoeopathie/arzneimittelbilder?letter=s>
- mit freundlicher Genehmigung



<https://pixabay.com/de/photos/delphinium-rittersporn-blumen-laub-170235/> Kosenloses Bild von JamesDeMers auf Pixabay

Staphisagria (Staph.)

Stephanskörner – Rittersporn

Schlüsselwörter:

**Beschwerden durch Unterdrückung,
Beleidigung, „Ehre, wem Ehre gebührt“**

Die Pflanze

- Das giftige Stephanskraut gehört zur Gattung der Rittersporne (Delphinium). Die Form ihrer geschlossenen Blütenköpfe mit dem langgezogenen Sporn eines Blütenblattes erinnert an Delphine und bisweilen auch an Helm oder Dolch eines mittelalterlichen Ritters. Je nachdem aus welcher Perspektive man darauf schaut.
- Weitere Bezeichnungen weisen auf seine Anwendung in der Volksheilkunde hin: Stephanskorn, Läusepfeffer und Läusesamen. Es ist v.a. in Südeuropa und Kleinasien beheimatet, mag jedoch auch wie andere Rittersporne in mitteleuropäischen Gärten angepflanzt werden.

Region

- **Nervensystem**
- Haut, Zähne, Drüsen, Magen-Darm-Trakt, Harnorgane

Modalitäten

Schlechter

- **durch Ärger, Kummer, Beleidigung, Streit**
- Gewebszerreibungen, Operationen

besser

- **Liegen im Bett, Wärme, Ruhe**

Allgemeines

- Eine grundlegende Idee von Staphisagria ist die Verletzung, die auf keinerlei Widerstand gestoßen ist, wie durch ein scharfes Messer, welches, ohne sich an der Haut abweisen zu lassen, in tieferes Gewebe vordringt. So wie Staphisagria als Verletzungsmittel für Folgen nach Operationen (Skalpellen) oder Katheterisierungen dient, zeigen die Patienten oft einen ganz wehrlosen Umgang mit emotionalen Verletzungen, der sie entrüstet (ohne Rüstung/schutzlos) zurücklässt. Im besonderen Maße wird dabei ihre Würde verletzt, ohne dass sie sich unmittelbar gegen den Verursacher wenden.
- Die charakterisierende Grundidee bei Staphisagria ist die **UNTERDRÜCKUNG VON GEFÜHLEN**. Staphisagria-Patienten sind sehr leicht zu erregen, ihre Gefühle leicht zu entfachen. Probleme treten dann auf, wenn sie ihrer Erregung nicht erlauben, über natürliche Ventile abzufließen.

- Wunden im Gefühlsleben heilen nie ganz aus, und die angeborene Empfindsamkeit nimmt weiter zu. Staphisagria ist eines der typischen Kummermittel. Es findet sich hier eine Art "Liebenswürdigkeit" angesichts des unterdrückten Kummers.

Leitsymptome

- **DAS Mittel „für den glatten Schnitt“** (bei **schmerzhaften Schnittwunden**, nach OP ...)
- **Folgen von körperlichen Verletzungen, Operationen, Schnittwunden, Katheter**
- **Unterdrückte Gefühle rufen viele Beschwerden hervor, unterdrückter Kummer**
- **Leicht gekränkt und in seiner „Ehre“ verletzt, ist aber zu würdevoll um zu streiten => unterdrückt (schluckt) seine Wut herunter und wird krank**
- Gefühl der Entrüstung und Empörung, sexueller Missbrauch
- **wirft mit Gegenständen während Wutausbruch**
- **Zähne werden frühzeitig kariös, bröckelig, schwarz**
- **Honeymoonzystitis und rezidivierende Blasenentzündungen**
- Sentimental und romantisch, mit starken sexuellen Phantasien aber unterdrückter Sexualität

Klinik

- Beschwerden verursacht meist durch unterdrückte Gefühle, Wut/Zorn
- zur Behandlung von **Schnittwunden, nach chirurgischen Eingriffen**
- **Blasentzündungen (meist chronische Blasenentzündungen)**
- **rezidivierende Gerstenkörner**

Kopf zu Fuß

Causa/ Folgen von	<ul style="list-style-type: none"> • Beschwerden in Folge angestauter Wut, zurückgehaltenem Zorn, Demütigung, Ehrverletzung, unterdrückten Gefühlen, Beleidigungen <i>(schluckt seinen Ärger herunter und bekommt Beschwerden davon)</i> • Operationen (Schnittwunden) • Sexuelle Ausschweifung
Gemüt	<ul style="list-style-type: none"> • Lebt nach hohen Idealen, Reinheit, Ehrenhaftigkeit, Ritterlichkeit, • hält sich an die Regeln (der Menschlichkeit) und ist „entrüstet“, wenn andere diese einfach missachtet • angenehmer Mensch, liebenswert, sympathisch, rücksichtsvoll • schüchtern, zurückhaltend, sehr sensibel, emotional sehr verletzlich • Demütigungen und Kränkungen (führen nicht nur zu emotionalen Verletzungen, sondern auch zu körperlichen Symptomen (Bauchkrämpfe nach emotionalen Ereignissen) • Entrüstung; mangelnde Wehrhaftigkeit, unterdrückte Aggression; geht Konflikten aus dem Weg, Unterdrückung der eigenen Wünsche • Plötzliche heftige Wutausbrüche die nicht im Verhältnis zu der eingetretenen Situation (lang aufgestaute Wut) passen, wirft mit Gegenständen

	<ul style="list-style-type: none"> • Essenz: Beschnitten im wirklichen Wesen, durch andere aber dann auch durch sich selbst - alle Kraft geht in diese Beschneidung, deshalb bleibt nichts für den Austausch dem Leben und der Freude 	
Kopf	<ul style="list-style-type: none"> • Kopfschmerzen, schlimmer durch (unterdrückte) Wut • Kopfläuse, Schuppen, Haarausfall 	
Augen	<ul style="list-style-type: none"> • Gersten- und Hagelkörner, eines nach dem anderen 	
Mund/ Zähne	<ul style="list-style-type: none"> • Zähne werden frühzeitig kariös, bröckelig, schwarz oder zeigen schwarze Streifen; Zähne verfallen, kaum dass sie durchgebrochen sind 	
Magen Abdomen	<ul style="list-style-type: none"> • bei Bauchkoliken mit schneidenden Schmerzen, die durch Demütigung oder Zorn hervorgerufen werden. 	
Harnorgane	<ul style="list-style-type: none"> • Häufiger Harndrang, Brennen in der Harnröhre beim Urinieren • Reizblase oder Zystitis seit erstem Geschlechtsverkehr oder nach jedem Geschlechtsverkehr • Flitterwochenzystitis, Rezidivierende Zystitiden 	
Genitalien	<ul style="list-style-type: none"> • Folgen von sexueller Ausschweifung, sex. Missbrauch • Folgen von Dammriss/Dammschnitt • empfindliche Warzen, Kondylome und Verhärtungen im Genitalbereich 	
Haut	<ul style="list-style-type: none"> • Juckende, nässende, krustenbildende Hautausschläge • Hautausschläge nach Kummer und unterdrückter Wut • berührungsempfindliche Hautwarzen 	

Hauptquellen:

- Buchquelle: Vermeulen, F. – Konkordanz der Materia Medica, Februar 2000, Herausgeber: Merlijn
- Buchquelle: Boger, C.M. – Synoptic Key zur homöopathischen Materia medica, Verlag Ahlbrecht, 3. Auflage 2012
- Buchquelle: Boericke, W. – Handbuch homöopathischer Materia Medica – Verlag Grundlagen und Praxis
- Buchquelle: Vithoulkas, G. – Essenzen homöopathischer Arzneimittel – Faust Verlag, 3. Auflage 2007
- Homöopathie-Ausbildung 2010-2013, NATURA-Akademie, www.natura-akademie.de, www.rolandmethner.ch,
Materia Medica Pura Projekt – André Saine www.mmpp-saine.org
- <http://www.cysticus.de/klassische-homoeopathie/delphinium-staphisagria.htm>
- Bildquellen: <https://www.similasan.swiss/de/homoeopathie-natur/ueber-die-homoeopathie/arzneimittelbilder>

Wissenschaftliche Homöopathie – Links zu homöopathischen Studien und Quellen:

- <https://www.hri-research.org/de/informationsquellen/homeopathy-faqs/>
- <https://www.akademie-wissenschaftliche-homoeopathie.org/studien-und-dissertationen/>
- <https://www.wisshom.de/>

Potenzen

Häufig wird die Frage nach der richtigen Potenz gestellt.

Das ähnlichste homöopathische Mittel ist die Pflicht - die passende Potenz ist die Kür.

Unterscheidung: D- und C-Potenzen

D-Potenzen (Dezimal-Potenzen) - von decem = 10

Sind pro Potenzierungsschritt 10 x verdünnt + 10 x kräftig geschüttelt/geklopft.

D. h. 1 Teil der Urtinktur (lösliche Ausgangssubstanz) wird mit 10 Teilen Alkohol-Wasser gemischt und 10 x kräftig geschüttelt => D1-Potenz

1 Teil aus D1 + 10 Teile Alkohol-Wasser-Gemisch = D2 + 10 Schüttelschläge
1 Teil aus D2 + 10 Teile Alkohol-Wasser-Gemisch = D3 + 10 Schüttelschläge ...

- D1 = 1:10
- D2 = 1:100 (entspricht einer Verdünnung von 1 Teelöffel)
- D3 = 1:1000 = 5 Esslöffel: Bei stark giftigen Urtinkturen immer noch giftig
- D4 = 1:10.000 = 2 Trinkgläser: Auch bei giftigen Urtinkturen meist unbedenklich
- D6 = 1:1.000.000 = kleine Mülltonne: Häufigste der niedrigen Potenzen
- D12 = 1:1.000.000.000.000 (1 Billiarde) = 25 große Schwimmbecken: Beliebte Niedrigpotenz
- D30 = 1:1 Quintillion (30 Nullen) = 50 Erdvolumen

C-Potenzen (Centesimal-Potenzen) – von centum = 100

Die C-Potenzen sind die ursprünglichere Form (Hahnemann arbeitete nur mit C-Potenzen – nicht mit D-Potenzen; viel später arbeitete er auch mit Q-Potenzen).

C-Potenzen werden bei jedem einzelnen Schritt mit 100 Teilen Lösungsmittel potenziert. Das heißt, dass man bei Centesimalpotenzen noch schneller aus dem materiellen Bereich (durch die höheren Verdünnungsanteile 1 : 100 ist ab der C12 kein Atom des Ausgangsstoffes im Arzneimittel mehr nachweisbar; bei den D-Potenzen ab der D23)

1 Teil Ursubstanz + 100 Teile Alkohol-Wasser = C1
1 Teil aus C1 + 100 Teile Alkohol -Wasser = C2 + 10 Schüttelschläge
1 Teil aus C2 + 100Teile Alkohol-Wasser = C3 + 10 Schüttelschläge

Hahnemann entwickelte kurz vor seinem Tod die sog. **Q-Potenzen/LM-Potenzen** (Quinta-Centesimal-Potenzen). Hier wird in einem etwas komplizierteren Weg potenziert. Vereinfacht: Verdünnungsschritt 1:50.000 + 100 Schüttelschläge pro Potenzstufe.

Wahl der Potenz

Der Buchstabe (D, C, Q) drückt das Verdünnungsverhältnis (1:10, 1:100, 1:50000) aus und zeigt die Wirktiefe an. Die Zahl hinter dem Buchstaben steht für die Potenzierungsstufe (6, 12, 30, 200, 1000, 10000 usw.), d.h. die Kraft und Wirkdauer des Mittels.

- **Verdünnung:** Urtinktur, D, C, Q
 - ⇒ bestimmt die **TIEFE** der Wirkung (je verdünnter, umso tiefer die Wirkung)
- **Verschüttelungen:** 6, 12, 30, 200, 1.000 (M), 10.000 (XM) ...
 - ⇒ bestimmt die **KRAFT** der Wirkung

Die richtige Potenzwahl ist wichtig, da nicht nur der gesundheitliche Zustand (Krankheitsdynamik), sondern auch die individuelle Empfindlichkeit des Patienten berücksichtigt werden sollte.

Was mache ich in Akutsituationen, wenn ich nicht die passende Potenz zur Hand habe?

1. Beispiel: „Feuer“ = akute Verletzung

- D12 Potenz
= oberflächliche und schwache Wirkung (D = nicht tief; 12 = nicht kraftvoll)
 - kleiner Kinder-Plastikeimer, um das Feuer zu löschen ... ich muss immer wieder einen Eimer Wasser schütten, um das Feuer zu löschen
- C 30 Potenz
= tiefere und kräftigere Wirkung (C = tiefer; 30 = kraftvoller)
 - Gartenschlauch, um das Feuer zu löschen ... gebe einmal gezielt Wasser auf die Feuerstelle und beobachte, ob das Feuer nochmal aufflammt (ggfs. wiederholen)
- C1000 Potenz
= tiefere und sehr kraftvolle Wirkung (C = tiefer; 1000 = sehr kraftvoll)
 - Rufe die Feuerwehr, um den Brand zu löschen. Feuerwehr kommt => „C-Rohr“ = ein Strahl und Brand gelöscht => starke Wirkung, wirkt wie eine Sprengladung - ggfs. etwas über das Ziel hinausgeschossen
- Q1 Potenz
= sehr tiefe und sehr sanfte Wirkung (Q = sehr tief, 1 = sehr sanft)
 - „Bagger“ – der Brandherd wird ausgehoben, die Brandfläche tief ausgehoben

Die „Erstverschlimmerung“:

Es braucht keine Erstverschlimmerung, um zu bestätigen, dass das homöopathische Arzneimittel passend ist. Eine Erstverschlimmerung ist einer zu starken Potenz (Kraft) geschuldet. In Akutsituationen kommt es so gut wie nie zu einer Erstverschlimmerung. *Erstverschlimmerung: Überdosierung?*

Anzahl der Globuli:

Wieviel Globuli muss ich nehmen? Es gibt keine „richtige“ Anzahl. Es werden zwischen 1 – 15 Globuli (je nach Hersteller, Therapeut, Lehrmeinung, Erfahrung ...) empfohlen.

Macht man sich bewusst, dass es sich um eine Information (Musik / Radio) handelt, reicht 1 Globulus. Die Anzahl der Globuli entspricht in der Musik der Anzahl der Musikboxen => die Musik wird dadurch nicht lauter oder verständlicher ... möglicherweise wird der Klang etwas satter, wenn die Musik aus einer Box oder aus 3, 5 oder 10 Boxen ertönt. Sehr sensible Menschen spüren die Anzahl der Globuli.

Mahatma Gandhi über die Homöopathie

12 Jahre vor seinem Tod, 1936, hielt Mahatma Gandhi, der große Geist des Friedens eine Rede, aus der dieses Zitat stammt.

„Homöopathie ist die modernste und durchdachteste Methode, um Kranke ökonomisch und gewaltlos zu behandeln. Die Regierung muss sie in unserem Land fördern und unterstützen. Genauso wie mein Prinzip der Gewaltlosigkeit niemals scheitern wird, enttäuscht auch die Homöopathie nie.“

Er sagte außerdem: „Dr. Hahnemann besaß einen genialen Geist und entwickelte eine Methode, in der es keine Begrenzung gibt, um das menschliche Leben zu retten. Ich verneige mich in Ehrfurcht vor seinem Können und dem großen humanitären Werk, welches er schuf.“